

Kleine Anfrage

der Abg. Sabine Wölfle SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Eschensterben und Poldererschließung am Rhein

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie sieht aktuell die Umsetzung des Integrierten Rheinprogramms bezüglich des Polders Wyhl-Weisweil aus?
2. Wie wirkt sich das Eschensterben auf die Poldererschließung speziell in Wyhl und Weisweil aus?
3. Welche Ersatzbäume sollen künftig die Esche im Rheingebiet und speziell in den Poldern ersetzen?
4. Wie wurde bereits an anderen Poldern auf das Eschensterben reagiert?

02. 09. 2014

Wölfle SPD

Begründung

In Wyhl gibt es eine Eschenfläche von 44 Hektar, in Weisweil sind es 28 Hektar. Gerade für die Bepflanzungen im Rahmen des Integrierten Rheinprogramms ist die Esche hervorragend geeignet, da sie im Vergleich zu anderen Baumarten wie z. B. Buche und Eiche den Belastungen am ehesten standhält. Leider gibt es das Eschensterben besonders in der Rheinebene. Diese Bäume sind durch den Pilzbefall, soweit sie nicht absterben, nicht mehr den Herausforderungen, z. B. durch ökologische Flutungen, gewachsen.

Antwort

Mit Schreiben vom 23. September 2014 Nr. 5-0141.5/467 beantwortet das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie sieht aktuell die Umsetzung des Integrierten Rheinprogramms bezüglich des Polders Wyhl-Weisweil aus?

Die technischen Planungen zum Rückhalteraum Wyhl/Weisweil sind auf deutscher Seite abgeschlossen. Auf insgesamt 595 ha Fläche sollen 7,7 Mio. m³ Rückhaltevolumen auf den Gemarkungen Sasbach, Wyhl, Weisweil und Rheinhausen bereitgestellt werden. Die zusätzlichen hydraulischen Untersuchungen zur Darstellung einer von den Gemeinden und der Bürgerinitiative geforderten Schluttenlösung als Grundlage für die Bewertung in der Umweltverträglichkeitsstudie sollen bis Ende 2014 fertiggestellt werden. Die Berechnungsergebnisse werden im Anschluss der Arbeitsgruppe Wyhl/Weisweil, die sich aus den Bürgermeistern der vier Anliegergemeinden, politischen Vertretern der Gemeinden sowie der BI Weisweil zusammensetzt, vorgestellt.

Die Untersuchungen zum europäischen Artenschutzrecht wurden zwischenzeitlich abgeschlossen. Es ist geplant die Antragsunterlagen für das Genehmigungsverfahren sowohl auf deutscher als auch französischer Seite bis Mitte 2015 zusammenzustellen, damit die Genehmigungsverfahren zeitgleich durchgeführt werden können. Bis dahin werden die Bürger der anliegenden Gemeinden in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe Wyhl/Weisweil im Rahmen von Bürgerversammlungen umfassend zum Projekt informiert.

2. Wie wirkt sich das Eschensterben auf die Poldererschließung speziell in Wyhl und Weisweil aus?

Das Eschentriebsterben wirkt sich nicht auf die Poldererschließung (Bau und Betrieb des Rückhalteraaumes) aus. Das Eschentriebsterben ist grundsätzlich unabhängig von einer Flutung der Rückhalteräume. Vorgeschädigte Bäume können bei Auftreten von weiteren Stressfaktoren ggf. mit beschleunigtem Krankheitsverlauf reagieren.

3. Welche Ersatzbäume sollen künftig die Esche im Rheingebiet und speziell in den Poldern ersetzen?

Vor dem Eschentriebsterben stand mit der Baumart Esche eine ökonomisch und ökologisch wertvolle forstlich zukunftsfähige Baumart zur Verfügung, die auf nährstoffreichen, lehmig-tonigen Böden auch bei extremer Trockenheit, im Gegensatz zum oft vergesellschafteten Bergahorn, nur geringe Schäden zeigte.

Somit galt die Esche bisher als eine relativ stresstolerante Baumart, der im Zuge des Klimawandels eine große Bedeutung zugemessen wurde.

Während die einheimische Esche (*Fraxinus excelsior*) auf relativ vielen unterschiedlichen Standorten gedeiht, ist dies von alternativen Baumarten nicht unbedingt zu erwarten. So werden für unterschiedliche Standorte ebenso unterschiedliche Ersatzbaumarten gefunden werden müssen.

Bei notwendigen Pflanzungen sind unter Beachtung der standörtlichen Situation (Standortskartierung) und sonstiger Rahmenbedingungen Alternativbaumarten wie zum Beispiel Stieleiche, Weiden- und Pappelarten und ggf. Erle, Schwarznuss oder Baumhasel zu planen und zu verwenden.

4. Wie wurde bereits an anderen Poldern auf das Eschensterben reagiert?

Das Eschentriebsterben beeinträchtigt weder den Bau noch den Betrieb von Rückhalteräumen. Abhängig vom Schadgeschehen und dem Schadensverlaufs erfolgt ein entsprechender Waldumbau auf Alternativbaumarten.

Untersteller

Minister für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft